

Informationen zum Projekt «Cleverer Transfer»

Einleitung

Mit dem Projekt «Cleverer Transfer» lancierte die Suva im Jahr 2018 ein Projekt, um die Umsetzung des gesetzlich verankerten Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmenden im Gesundheitswesen zu fördern. Die Projekt lancierung basiert auf Studien und Statistiken, die die Gesundheitsprobleme und die hohe Fluktuation des Pflegepersonals thematisieren.

In Ihrer Projekt-Ausgangslage stellt die Suva die Situation wie folgt dar: «Muskel-Skelett-Beschwerden und -Erkrankungen (MSB) verursachen die höchsten direkten (Kosten der Krankheitsbehandlung) und indirekten Kosten (Produktivitätsausfall durch Arbeitsunfähigkeit) und sie führen seit Jahren die Statistiken der Arbeitsunfähigkeitstage nach Diagnosegruppen an. Ausgehend von verschiedenen Studien wird geschätzt, dass diese MSB 35% aller Berufskrankheiten darstellen. Etwa 23 % der Erwerbstätigen müssen bei der Arbeit häufig schwere Lasten bewegen, wobei u.a. Pflege- und Gesundheitsberufe besonders stark betroffen sind. 11% aller Angestellten der Welt arbeiten im Gesundheitswesen, davon 85% Frauen. Fünf Jahre nach Lehrabschluss haben 20% der FaGes die Gesundheitsbranche verlassen, nach sieben Jahren bereits 24%¹. Laut Bundesamt für Statistik, ist der Berufsausstieg beim Pflegepersonal innerhalb der Gesundheitsbranche am höchsten (46%), bei den 50+ ist er sogar bei 56%.» (Ausgangslage, Konzept des Projektes Cleverer Transfer von hilfsbedürftigen Personen, SUVA).

Ziel des Projektes ist es, eine Reduktion der körperlichen Belastung in den Pflegeberufen zu erreichen. Dabei geht es darum, dass Mitarbeitende befähigt werden, Hilfsmittel für eine präventions- und ressourcenorientierte Arbeitsweise zu nutzen. Im Fokus stehen insbesondere sogenannte kleine Hilfsmittel wie z.B. Rutschbrett, Tunnelgleithilfe, Antirutschmatte etc.

Gemeinsam mit anderen grossen Verbänden (Arbeitgeberverbände wie H+, ARTISET, Spitex Schweiz etc. und Bildungsträgern wie OdASanté, SBK, Schweizerisches Rotes Kreuz etc.) wurde Kinaesthetics Schweiz als Projektpartner angefragt.

<<

Gesundheitserhaltung und Gesundheitsentwicklung stehen im Fachgebiet Kinästhetik seit jeher im Mittelpunkt. Das Fachgebiet zielt einerseits auf eine Reduktion von arbeitsbedingten körperlichen Beschwerden und Überlastungsschäden bei Pflegepersonen oder auch Angehörigen. Andererseits hat es zum Ziel, dass diese ihre Interaktion über Berührung und gemeinsame Bewegung mit betreuungsbedürftigen Menschen professionell gestalten können. Im Pflegeberuf, in dem es um Menschen geht, unterscheidet sich der Umgang mit Gewicht deutlich von Berufen, die mit Heben und Tragen von Gegenständen beschäftigt sind.



Das Grundprinzip Cleverer Transfer

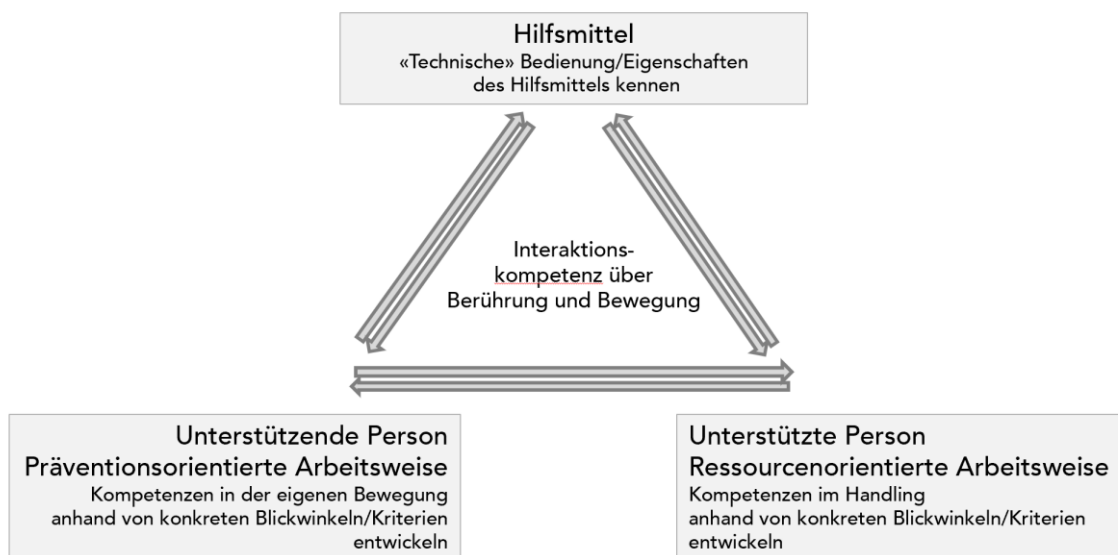
Mit dem «Cleveren Transfer» empfiehlt die Suva eine Arbeitsweise, welche die Nutzung von Hilfsmitteln für die Unterstützung von Transfersituationen ins Zentrum stellt. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Art und Weise, wie die Hilfsmittel genutzt werden, massgebend dazu beiträgt, die körperliche Belastung von Pflegenden zu verringern.

Die Suva setzt sich deshalb für eine sogenannt präventions- und ressourcenorientierte Arbeitsweise ein. Diese beiden Arbeitsweisen sind eng miteinander verknüpft, indem durch die Förderung der Ressourcen der unterstützten Menschen gleichzeitig eine Entlastung der Mitarbeitenden einhergeht. Im Zentrum der Unterstützung der alltäglichen Aktivitäten stehen deshalb immer die beiden beteiligten Menschen mit ihren aktuellen Kompetenzen, die eigene Bewegung gesundheits- und entwicklungsfördernd einzusetzen.

Kinästhetik unterstützt den Einsatz von Hilfsmitteln. Aus fachlicher Sicht ist es jedoch zentral, dass der Einsatz der Hilfsmittel immer mit der ressourcenfördernden und der präventionsorientierten Arbeitsweise verbunden ist. Dies ist deshalb unabdingbar, weil sonst die Gefahr besteht, dass sich die Qualität der direkten pflegerischen Unterstützung am Einsatz des Hilfsmittels orientiert und nicht an der Frage, **wie** es gelingt, mithilfe des Hilfsmittels z.B. einen Transfer ressourcen- und präventionsorientiert zu gestalten.

Ein sinnvoller Einsatz eines Hilfsmittels bedingt demzufolge, dass Pflegende in der Lage sind, die Unterstützung so zu gestalten, dass sie einerseits ihre eigene Bewegung gesundheitsfördernd einsetzen und andererseits die unterstützte Person ihre Bewegungsmöglichkeiten optimal nutzen kann. Mit diesem Grundprinzip unterstützt die Suva die Absicht und die damit verbundenen Bildungsangebote des Fachgebietes Kinästhetik vollumfänglich.

In der folgenden Abbildung wird das Zusammenspiel von präventions- und ressourcenorientierter Arbeitsweise im Zusammenhang mit der Nutzung von Hilfsmitteln dargestellt:



Präventionsorientierte Arbeitsweise

Präventionsorientierung beschreibt ein Verhalten, das im direkten Tun dazu beiträgt, Verletzungen und Krankheiten vorzubeugen oder zu verhindern. Dabei geht es insbesondere darum, einseitige und gleichbleibende Belastungen zu vermeiden, da diese Muskel- und Skeletterkrankungen begünstigen. Anders als der Umgang mit Gegenständen erfordert die Unterstützung von Menschen eine hohe Anpassungsfähigkeit an die Eigenbewegung der unterstützten Person. Die Herausforderung einer individuell angepassten Unterstützung besteht darin, dass man keinen vorgegebenen Bewegungsabläufen folgen kann. Deshalb müssen Pflegendе und Betreuende in jedem Moment bemerken können, wann welche Belastungen auf den eigenen Körper wirken. Dies ist die Voraussetzung dafür, im Moment des Geschehens die eigene Bewegung so anzupassen, dass sich die Belastung reduziert.

Ressourcenorientierte Arbeitsweise

Ressourcenorientierung beschreibt den Prozess, bei welchem die vorhandenen Möglichkeiten und Fähigkeiten erkannt, genutzt, erhalten und gefördert werden. Die ressourcenorientierte Arbeitsweise in der Pflege und Betreuung von Menschen basiert auf dem Verständnis, dass sich Menschen durch ihr Verhalten in jedem Alter und in jedem Gesundheitszustand lebenslang weiterentwickeln. Dabei kann eine Entwicklung in Richtung von mehr oder weniger Handlungsspielraum gehen. Es ist deshalb wichtig, dass die Unterstützung der alltäglichen Aktivitäten darauf abzielt, dass die Nutzung der Ressourcen auf die Dauer zu mehr Vielfalt an Möglichkeiten und nicht zu einer Einschränkung von Möglichkeiten führt. Beispiele: Wenn als Ressource oft ein sehr hoher Kraftaufwand genutzt wird, kann dies auf die Dauer einschränkend auf die Beweglichkeit wirken, oder wenn immer nur einseitig eine Bewegungsrichtung genutzt wird, gehen u. U. andere Bewegungsspielräume verloren.

Die Nutzung von Hilfsmitteln

Um Hilfsmitteln «clever» zu nutzen, braucht es die Kompetenz der Pflegenden/Betreuenden, anhand konkreter Kriterien die Unterstützung in jedem Moment des Geschehens an die eigenen Bewegungsmöglichkeiten und an diejenigen des Gegenübers anzupassen.

Zum Beispiel verleitet bei einem Transfer mit dem Rutschbrett ein technisches Verständnis von Bewegungsunterstützung die Pflegepersonen eher dazu, Menschen wie Gegenstände über ein Rutschbrett in den Rollstuhl zu ziehen und ihre Gesundheit durch Überlastung zu gefährden. Im Unterschied dazu lehrt die präventionsorientierte Arbeitsweise mit spezifischen Kriterien während dem Transfer auf sich selbst zu achten und sich fortlaufend anzupassen. Die unterstützten Menschen haben die Möglichkeit, ihr Gewicht in eine passende Richtung zu verlagern, anstatt seitwärts gezogen zu werden. Dies ermöglicht ihnen den Transfer grösstmöglich mitzusteuern. Dadurch wird wiederum die Pflegeperson entlastet.

In diesem Sinne entscheidet nicht das Hilfsmittel, ob es «clever» eingesetzt wird, sondern die Kompetenz der Pflegenden/Betreuenden, individuell in der aktuellen Situation das Hilfsmittel präventions- und ressourcenorientiert zu nutzen.

Zusätzlich zu diesen Kompetenzen benötigen Pflegendе/Betreuende ein spezifisches Wissen zu den einzelnen Hilfsmitteln. Dazu gehört zum Beispiel die Frage, wozu sich welche Hilfsmittel eignen und was bei der Nutzung des jeweiligen Hilfsmittels zu beachten ist.

Um in der Praxis ohne viel Zusatzaufwand das passende Hilfsmittel nutzen zu können, müssen unterschiedliche Hilfsmittel mit wenig organisatorischem Aufwand zur Verfügung stehen. Dabei geht es nicht nur um grosse Hilfsmittel wie z.B. Lifter, sondern insbesondere um kleinere Hilfsmittel wie Antirutschmatten, blocs, Tunnelgleithilfen oder Rutschbretter.

Überblick über die Bildungsangebote zur Umsetzung des Prinzips Cleverer Transfer der suva

Bildungsangebote	Funktion	Zielgruppe	Dauer/Aufbau	Voraussetzung	angeboten von
Grundkurs Ab 2023: Bei 4-Tageskursen wahlweise inkl. Modul Cleverer Transfer	AnwenderIn	Pflegende Betreuende TherapeutInnen	3 – 4 Tage gegliedert in Kurstage mit dazwischenliegenden Lernetappen		Kinaesthetics-TrainerInnen Stufe 2 oder 3
Modul Cleverer Transfer I	AnwenderIn mit spezifischen Kenntnissen zum Thema Cleverer Transfer	Pflegende Betreuende TherapeutInnen	1 Tag gegliedert in ½ Tag Online Lernen und ½ Tag Workshop	Grundkurs	SpezialistInnen für angewandte Kinästhetik oder höher qualifizierte TrainerInnen (mit spez. Fortbildung zum Thema)
Aufbaukurs	Fortgeschrittene AnwenderIn	Pflegende Betreuende TherapeutInnen	3 – 4 Tage gegliedert in Kurstage mit dazwischenliegenden Lernetappen	Grundkurs	Kinaesthetics-TrainerInnen Stufe 3
Peer-Tutoring-Kurs Ab 2023 wird die Qualifikation zum Transfer- Coach in den Peer- Tutoring-Kurs integriert	Peer-TutorIn, Transfer-Coach Cleverer Transfer	Pflegende, Betreuende, TherapeutInnen, die in ihrem Team Fachverantwortung Kinästhetik übernehmen	7 Tage gegliedert in Kurstage mit dazwischenliegenden Lernetappen	Aufbaukurs	Kinaesthetics-TrainerInnen Stufe 3 mit entsprechender Zusatzqualifikation
Modul Cleverer Transfer II	Peer-TutorIn, Transfer-Coach Cleverer Transfer	Peer-TutorInnen, die vor 2023 den PT-Kurs besucht haben.	2 Tage Gegliedert in 1 Tag online und 1 Tag Workshop	Peer-Tutoring-Kurs	Kinaesthetics-TrainerInnen Stufe 3 mit entsprechender Zusatzqualifikation
SpezialistIn für angewandte Kinästhetik mit eidgenössischem Fachausweis	Projektleitung Cleverer Transfer; Kursleitung Modul CT I	Pflegende, Betreuende, TherapeutInnen, die im gesamten Betrieb als SpezialistInnen die Fachverantwortung übernehmen	mind. 450 h gegliedert in Präsenzzeit (Phasen) und eigenverantwortliches Lernen (Lernetappen)	Grund- und Aufbaukurs Abschluss Sekundarstufe 2 (mind. EFZ)	Kinaesthetics Schweiz
Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 2 und 3	Projektleitung Cleverer Kursleitung für Module CT I und II, Grund-, Aufbau- und Peer- Tutoring-Kurse	SpezialistInnen für angewandte Kinästhetik, die sich weiterqualifizieren möchten, um Schulungen anzubieten	mind. 950 h gegliedert in Präsenzzeit (Phasen) und eigenverantwortliches Lernen (Lernetappen)	BP SpezialistIn für angewandte Kinästhetik	Kinaesthetics Schweiz